

## PFARRER IN MARIA HILF

Die Gründung der Pfarrei Maria Hilf und der Kirchbau am Bachrain sind untrennbar verbunden mit dem Namen des Künzeller Pfarrers Emil Ruez.

Er war der erste Pfarrer von St. Antonius in Künzell von Juni 1912 bis 1937.



**Emil Ruez** wurde am 24. Juli 1878 in Amöneburg geboren. Nach Schule, Abitur und Studium wurde er von Bischof Adalbert Komp in Fulda am 30. November 1900 zum Priester geweiht. Nach der Priesterweihe war er an der Lateinschule in Fritzlar und Bad Orb tätig. Ab 1907 war er Kaplan in Poppenhausen. 1910 wurde er zum Kuratus in Oberrodenbach ernannt und ab 1912 zum Pfarrer von Künzell.

Um die ihm anvertrauten Seelen zu begleiten, übernahm er auch Verantwortung in den örtlichen Vereinen. Die soziale Situation der Arbeiter lag ihm besonders am Herzen. Als Pfarrer von Künzell hatte er nicht nur ein offenes Ohr für die Anliegen der Bachrainer Arbeitersiedlung mit ihrem Wunsch nach einer eigenen Kirche, sondern er unterstützte den Bau auch mit seinen eigenen finanziellen Mitteln, so dass diese am 12. September 1926 als Filialkirche von Künzell eingeweiht werden konnte.

1937 wurde Emil Ruez nach Großenlüder als Pfarrer versetzt. Dort starb er als Dechant am 03. Januar 1960 und liegt in Großenlüder auf dem Friedhof begraben.

In den folgenden Jahren wurde die Filialgemeinde vor allem von den Kaplänen aus Künzell betreut.

Diese Situation änderte sich 1951, als Pfr. Josef Löbel seinen Wohnsitz in Bachrain, Am Rosenrain 13, bei Familie Habersack, nahm.



**Josef Löbel** wurde am 30. August 1888 in Schneeberg im Sudetenland geboren. Nach Schule, Abitur und Studium wurde er in Leitmeritz am 14. Juli 1912 zum Priester geweiht. Nach Kaplansjahren in Maffersdorf und Warnsdorf kam er als Katechet (Religionslehrer) nach Oberleutersdorf und später nach Komotau. Hier erlebte er die Vertreibung 1945 und kam 1946 als Kaplan nach

Künzell. Ab 1951 nahm er seinen Wohnsitz am Bachrain bei Familie Habersack Am Rosenrain 13. Fortan betreute er die Filialgemeinde mit der ganzen Hingabe seines priesterlichen Herzens. Als die Filiale Maria Hilf zur Kuratie erhoben wurde, trat Josef Löbel in den Ruhestand und blieb in Bachrain wohnen. Hier feierte er am 15. Juli 1962 sein goldenes Priesterweihejubiläum.

Er starb am 07. Februar 1965 und liegt auf dem Friedhof in Künzell begraben.

Als die Maria Hilf-Kirche zur selbständigen Pfarrkuratie erhoben wurde, ernannte der Bischof von Fulda als ersten Pfarrkuraten am 02. Mai 1957 Pfarrer Josef Köhler. Er leitete die Gemeinde bis Dezember 1964.



**Josef Köhler** wurde am 14. Januar 1919 in Buschuldersdorf im Sudetenland geboren. Nach Schule und Abitur begann er sein Theologiestudium in Leitmeritz. Dies wurde 1940 durch Militär- und Kriegsdienst sowie Gefangenschaft unterbrochen. 1945 verlor er nach schwerer Verletzung sein rechtes Bein. In Fulda konnte er 1946 seine Studien beenden und empfing am 25. März 1950 in Fulda die Priesterweihe. Zunächst war er sieben Jahre lang Kaplan in der Stadtpfarrei St. Blasius Fulda, ehe er vom 02. Mai 1957 bis 1964 als Pfarrkurat in Bachrain wirkte. Er wohnte zunächst in der Schulstraße 30 bei Familie Herr. Mit persönlichem Einsatz legte er selbst mit Hand an beim Erweiterungsbau der Maria Hilf-Kirche 1958/59. Als 1959 die Schule in Bachrain geschlossen wurde, ergab sich die Gelegenheit, das alte Schulgebäude für die Kirchengemeinde anzukaufen, um Platz für die gemeindlichen Aktivitäten und Wohnraum für den Pfarrer zu haben.

Auch die Anschaffung der Glocken 1961 begleitete er. Die Planung der neuen Orgel begleitete er bis zu seiner Berufung als Pfarrer nach Neuhof 1964. Dort wirkte er über 25 Jahre bis 1990 als Pfarrer und Dechant. Nach seiner Pensionierung blieb er in Neuhof wohnen. Er starb am 02. Januar 2000 im Josefsheim Fulda und wurde auf dem Friedhof von Neuhof begraben.

Auch die Anschaffung der Glocken 1961 begleitete er. Die Planung der neuen Orgel begleitete er bis zu seiner Berufung als Pfarrer nach Neuhof 1964. Dort wirkte er über 25 Jahre bis 1990 als Pfarrer und Dechant. Nach seiner Pensionierung blieb er in Neuhof wohnen. Er starb am 02. Januar 2000 im Josefsheim Fulda und wurde auf dem Friedhof von Neuhof begraben.

Danach waren Patres aus den Niederlanden zur Aushilfe da.

Vom 01. Mai 1965 bis August 1973 leitete Pfarrer Anton Schleicher die Geschicke der Pfarrkuratie in Bachrain.



**Anton Josef Schleicher** wurde am 29. März 1931 in Lütter geboren. Nach Schule, Abitur und Studium wurde er am 06. April 1957 in Fulda zum Priester geweiht. Nach drei Kaplansjahren in Gelnhausen ernannte ihn das Vertrauen des Bischofs zum Diözesan-Jugendseelsorger der Mannesjugend, bis er am 01. Mai 1965 zum Pfarrer der selbständigen Pfarrkuratie Maria Hilf in Bachrain berufen wurde. Hier führte er den Orgelneubau und dessen Finanzierung zum Ziel. In seiner Amtszeit setzte er am Bachrain die Erneuerungen des zweiten Vatikanischen Konzils um und organisierte die Wahl des ersten Pfarrgemeinderates. Er hatte die Jugendarbeit zum Schwerpunkt seiner Pastoral gemacht. Auch führte er als erster Priester die Bußandachten in einer Pfarrei der Diözese Fulda ein.

Die gesellschaftlichen Umbrüche der 60er Jahre in Deutschland begleiteten dieses Wirken. Als er am 01. September 1973 mit dem Religionsunterricht an der Kreisberufsschule Fulda beauftragt wurde, blieb er Subsidiar in der Pfarrei Bachrain bis zu seiner Ernennung zum Studienrat im Kirchendienst am 01. September 1978. Am 15. März 1981 starb Studienrat i.K. Anton Schleicher in Pilgerzell und wurde auf dem Friedhof in Lütter begraben.

Als Nachfolger kam am 01. September 1973 für eine Übergangszeit bis 31. Juli 1976 Pfarrer Heinz Rumpf.



**Heinz Rumpf** wurde am 04. Juni 1928 in Holungen/Eichsfeld geboren. Nach Schule, Abitur und Studium wurde er am 26. Juli 1952 in Worbis zum Priester geweiht. Nach Kaplansjahren in Hanau Maria Namen 1952 bis 1955 half er im Caritasverband Fulda. Danach wurde ihm die Pfarrkuratie Bad Sooden-Allendorf übertragen von 1957 bis 1960. Von 1960 bis 1966 wirkte er als Direktor des Bonifatiuswerkes in New York. Wenige Monate war er im Jahr 1966 Pfarrer von St. Bonifatius

in Kassel und Stadtdechant. Im gleichen Jahr übernahm er Verantwortung als Regens des Priesterseminars in Fulda bis 1970. Es folgten dann Aufgaben als Ordinariatsrat und Diözesanmännerseelsorger 1970 und Diözesanfrauenseelsorger 1972. Am 01. September 1973 übernahm

er als Daueradministrator die Seelsorge in Bachrain bis 31. Juli 1976. Dann war er Dompfarrer in Fulda bis zu seinem Tod.

Msgr. Ehrendomkapitular, Regionaldechant Heinz Rumpf starb am 18. April 1993 und wurde auf dem Zentralfriedhof Fulda begraben.

Der Priester, der die Pfarrei Maria Hilf für 23 Jahre geprägt hat, war von 01. August 1976 bis zum 06. Mai 1999 Pfarrer Dieter Lucas.



**Dieter Lucas** wurde am 23. April 1935 in Fulda geboren. Nach Schule und Abitur studierte er zunächst Kunstgeschichte, dann Theologie. Am 14. April 1962 empfing er im Dom zu Fulda die Priesterweihe. Seine Kaplanszeit verbrachte er in Neustadt 1962 bis 1965, Naumburg 1965 bis 1968 und Rotenburg an der Fulda 1969. Von 1969 bis 1975 betreute er die Pfarrkuratie Windecken. Nach einer kurzen Pfarrvertretung in Gersfeld wurde er im Herbst 1975 zum Pfarrkuraten in Marborn ernannt.

Am 01. August 1976 übernahm er als Pfarrer die Leitung der Pfarrei Maria Hilf in Bachrain. In den 23 Jahren seiner Amtszeit sorgte er sich um die Menschen seiner Pfarrei und begleitete deren Leben mit kirchlichem Segen. In dieser Zeit wurde auch das alte Schulhaus zum Franz-von-Sales-Haus umgebaut und 1995 das neue Pfarrhaus errichtet.

Er starb am 06. Mai 1999 als Pfarrer von Bachrain. Sein Grab befindet sich auf dem Zentralfriedhof.

Nach dem Tod von Pfarrer Lucas übernahm der Künzeller Pfarrer Willi Schmitt vertretungsweise die Pfarrei Maria Hilf bis ein neuer Pfarrer gefunden war. In diese Zeit fiel die Einweihungsfeier des Franz-von-Sales-Hauses.

Als Nachfolger kam am 01. August 1999 für acht Jahre bis zum 31. Juli 2007 Pfarrer Hermann Josef Nickel.



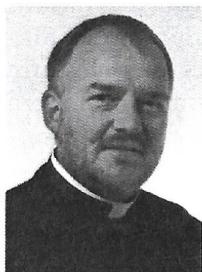
**Hermann Josef Nickel** wurde am 10. März 1951 in Petersberg geboren. Nach der Schulzeit, die er mit mittlerer Reife abschloss, wechselte er auf die Fachhochschule für Sozialarbeit und wurde Sozialpädagoge. Sein weiterer Weg führt ihn ins Noviziat der Marianisten in Linz, wo er an der dortigen theologischen Hochschule das Studium begann, um es dann in Fulda abzuschließen.

ßen. Am 27. März 1983 empfing er im Fuldaer Dom die Priesterweihe. Die Kaplanszeit verbrachte er in Bad Sachsa, Großauheim und Groß-  
enlüder. Verantwortung als Pfarrer übernahm er zuerst in Bad Sooden  
Allendorf 03. Mai 1987 bis 31. Juli 1991, dann in Marbach vom 01.  
August 1991 bis 31. Juli 1999 und vom 01. August 1999 bis 30. Juli  
2007 in Bachrain.

Hier begleitete er nicht nur die Menschen mit seiner Seelsorge, sondern  
er organisierte auch die Außenrenovierung der Kirche, die Kirchplatzum-  
gestaltung und die Innenrenovierung der Kirche. Die Gemeinde verdankt  
ihm den hervorragenden baulichen Zustand der Liegenschaften.

Krankheitsbedingt ging er in den Vorruhestand und wohnt in Peters-  
berg, wo er in der Seelsorge mitarbeitet.

Seit dem 01. August 2007 ist Jürgen Klein Pfarrer der Maria Hilf Kirche  
in Bachrain.



**Jürgen Klein** wurde am 13. Januar 1964 in Eitorf/NRW  
geboren. Nach der Schulzeit machte er eine Ausbildung  
zum Zahntechniker. Abitur am Collegium Marianum  
Neuss. Studium in Bonn und Passau. 1993 bis 1997  
Praemonstratenser des Stiftes Geras. Am 25. Juni 1995  
empfing er in Fulda die Priesterweihe. Kaplanszeit ver-  
brachte er in Fritzlar 1995 bis Juli 1996, Geras von Au-  
gust 1996 bis Januar 1997, Hünfeld Februar 1997 bis  
Juli 1997, Somborn August 1997 bis September 2000.

Vom 01. Oktober 2000 bis 31. Juli 2007 war er Pfarrer im Jossgrund.  
Ab 01. August 2007 übernahm er die Pfarrei in Bachrain.